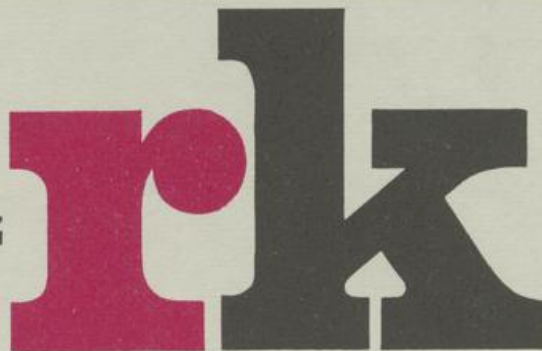


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 25. Februar 1983

Blatt 536

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Wahlausschreibung für Gemeinderats- und
(rosa) Bezirksvertretungswahlen
Graz verabschiedet 1100 Rathaus-Pensionisten
Wiener Drogenbericht 1982 erschienen
- Lokal:** Räumungsarbeiten im Rechten Hauptsammelkanal
(orange) Wiener Wintersport-Informationen auf 15 40
Fröhlich-Sandner überreichte Ehrenzeichen
- Nur über FS:** Aktion zur Schaffung von 2.000 Kleingärten
Telefonsperrung im Bezirksamt Floridsdorf am Wochenende
Graz zur Ölpreisdiskussion
Pressegespräch des Bürgermeisters

Räumarbeiten im Rechten Hauptsammelkanal

=++++

1 Wien, 25.2. (RK-LOKAL) Wegen Räumungsarbeiten im alten Rechten Hauptsammelkanal müssen derzeit Abwässer in den Donaukanal abgeleitet werden. Die Räumarbeiten sind nötig, um die Ablagerungen an der Kanalsole zu entfernen und damit eine Verengung des Abflußquerschnittes zu verhindern. Außerdem müssen die Abwässer zum Schutz der auf der Kanalsole arbeitenden "Kanalräumer" abschnittsweise abgeleitet werden.

Der Rechte Hauptsammelkanal ist rund 16 Kilometer lang und führt vom Kahlenbergerdörfel bis zur Hauptkläranlage Simmering. Etwa 5 Kilometer, vom Knoten Prater bis zur Hauptkläranlage, sind bereits auf das neue Doppelprofilsystem umgebaut. Dieses Doppelprofil ermöglicht Reinigungs- und Räumarbeiten ohne Abwasserableitung in den Donaukanal. Der Rechte Hauptsammelkanal stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts und besitzt im "alten Teil" noch kein Doppelprofil. (Schluß) fk/ap

NNNN

Wiener Wintersport-Informationen auf 15 40

=++++

2 #Wien, 25.2. (RK-LOKAL) Wer in Wien Wintersport betreiben möchte, kann sich ab sofort unter der Telefonnummer 15 40 darüber informieren, welche Loipen bzw. Rodelbahnen und Schimöglichkeiten in Betrieb sind. Unter der Nummer 15 40, dem Telefon-Nachrichtendienst des Presse- und Informationsdienstes, erfährt man auch, welchen Schwierigkeitsgrad sie aufweisen. #

Derzeit stehen den Wintersportfans in Wien folgende sportliche Angebote zur Verfügung:

- o Hohe-Wand-Wiese für die Schifahrer. Der Schlepplift ist an Werktagen von 12 bis gegen 22 Uhr, am Wochenende von 9.30 bis gegen 22 Uhr in Betrieb. Einen kleinen Schlepplift gibt es auch auf der Himmelhofwiese.
- o Rodler können die Rodelbahn auf dem Gallitzinberg oder die neue, sportliche (und daher weder für Kleinkinder noch für Plastikbobs geeignete) Rodelbahn am Laaerberg, bei der Löwygrube, benutzen.
- o Sieben Loipen, die ständig präpariert werden, stehen zur Verfügung. Sie befinden sich am Cobenzl, am Laaerberg, im Südtteil der Donauinsel, auf den Steinhofgründen, im Donaupark (beim Parkplatz Donauturm), im Prater (von der Jesuitenwiese ausgehend) und auf der Sophienalpe (Parkplatz). (Schluß) hs/ko

NNNN

Wahlausschreibung für Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen (1)
=++++

4 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Kundmachung von
Bürgermeister Leopold GRATZ im Amtsblatt der Stadt Wien wurde
Freitag, 25. Februar, die Wahl der Mitglieder des Wiener
Gemeinderates und der Bezirksvertretungen für den 24. April
ausgeschrieben. Die Zahl der in jedem Wahlkreis zu wählenden
Gemeinderatsmitglieder ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Wahlkreis	Zahl der Gemeinderatsmitglieder

Zentrum	
(Innere Stadt, Wieden, Margareten und Mariahilf)	9
Innen-West	
(Neubau, Josefstadt und Alsergrund)	6
Leopoldstadt	6
Landstraße	6
Favoriten	10
Simmering	4
Meidling	5
Hietzing	4
Penzing	5
Rudolfsheim-Fünfhaus	4
Ottakring	6
Hernals	3
Währing	3
Döbling	4
Brigittenau	5
Floridsdorf	8
Donaustadt	7
Liesing	5

(Forts.) en/ko

Wahlausschreibung für Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen (2)
=++++

5 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der in jedem Gemeindebezirk zu wählenden Mitglieder der Bezirksvertretungen wurde wie folgt festgestellt:

Bezirksvertretung	Zahl der Mitglieder
1. Bezirk Innere Stadt	30
2. Bezirk Leopoldstadt	44
3. Bezirk Landstraße	40
4. Bezirk Wieden	30
5. Bezirk Margareten	30
6. Bezirk Mariahilf	30
7. Bezirk Neubau	30
8. Bezirk Josefstadt	30
9. Bezirk Alsergrund	30
10. Bezirk Favoriten	50
11. Bezirk Simmering	34
12. Bezirk Meidling	38
13. Bezirk Hietzing	30
14. Bezirk Penzing	38
15. Bezirk Rudolfsheim-Fünfhaus	34
16. Bezirk Ottakring	40
17. Bezirk Hernals	30
18. Bezirk Währing	30
19. Bezirk Döbling	34
20. Bezirk Brigittenau	36
21. Bezirk Floridsdorf	50
22. Bezirk Donaustadt	48
23. Bezirk Liesing	36

(Schluß) en/ap

NNNN

Fröhlich-Sandner überreichte Ehrenzeichen

=++++

10 Wien, 25.2. (RK-LOKAL) Im Roten Salon des Rathauses überreichte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Freitag die Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille in Gold an Oberschulrat Franz DANZINGER, der als Sonderschuldirektor und Direktor des Dr. -Adolf-Lorenz-Heimes für behinderte Kinder tätig war. Die Otto-Glöckel-Medaille erhielt Oberschulrat Johann ECKER, der maßgeblich am Aufbau des Polytechnischen Lehrganges beteiligt war. Das Silberne Ehrenzeichen wurde Oberstudienrat Dipl.-Ing.Fritz SCHÜLLER überreicht, der an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt in Wien 10 tätig gewesen war. Die ehemalige Direktorin der Heime Rochusgasse und Pötzleinsdorf, Hermine QUATEMBER, erhielt das Goldene Verdienstzeichen für ihre therapeutischen Erfolge in der Arbeit mit sozial extrem gefährdeten Mädchen. Das Silberne Verdienstzeichen erhielt der Pfadfinderfunktionär Werner WEILGUNY, der unter anderem auch im Kuratorium der Wiener Jugendleiterschule mitgearbeitet hat.

Vizebürgermeister FRÖHLICH-SANDNER dankte den fünf Ehrengästen für ihre Verdienste um die Jugend der Stadt Wien und überreichte die Ehrenzeichen.

Als Ehrengäste nahmen 1. Landtagspräsident Hubert PFOCH, 2. Landtagspräsident Fritz HAHN und Stadtrat Dr. Günther GOLLER an der Veranstaltung teil. (Schluß) emw/ko

NNNN

Wiener Drogenbericht 1982 erschienen (1)

Utl.: "Legale" Drogen im Vormarsch

=++++

11 #Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Die "legalen" Drogen befinden sich im Vormarsch. In den Ambulanzen und Therapieeinrichtungen müssen immer mehr Tablettenabhängige behandelt werden. Dies ergab der soeben erschienene "Wiener Drogenbericht 1982", über den Freitag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches berichtete. Laut Stacher wurden im vergangenen Jahr in Wien 977 Personen (1981: 939, 1980: 1.033) den Gesundheitsbehörden wegen Suchtgiftmißbrauch angezeigt, wobei 23 Prozent der angezeigten weiblichen und 77 Prozent männlichen Geschlechts waren. #

Entsprechend dem neuen Suchtgiftgesetz erhielten Drogenabhängige, die erstmals angezeigt wurden, die Chance, eine Therapie statt einer Strafe durchzumachen. In 326 Fällen mußte nur eine Beratung und Ermahnung durchgeführt werden ("Probierer"), in 218 Fällen war eine Therapie notwendig, die auch veranlaßt wurde. Die übrigen Angezeigten haben sich einer Untersuchung nicht gestellt oder waren wegen anderer Delikte in Haft bzw. im Ausland. Der stärkste Anteil entfiel auf die Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahre (78 Prozent der Männer und 65 Prozent der Frauen).

Zwtl.: Schmerzstiller als Einstiegsdroge

Diese Entwicklung stellt die Experten vor vermehrte Probleme, da die Behandlung der Medikamentenabhängigkeit oft schwieriger und weniger aussichtsreich ist, als die Behandlung der Heroin- oder Opiumabhängigkeit. Die Gefahr der Medikamentenabhängigkeit darf nicht übersehen und bagatellisiert werden, betonte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher. Besonders Schlaf- und Beruhigungsmittel aber auch schmerzstillende Medikamente und Abführtabletten können bereits zur Sucht führen. In der Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe stieg etwa die Zahl der Medikamentenabhängigen auf das 2 1/2fache des Jahres 1981, wobei diese Gruppe zahlenmäßig die Gruppe der Heroin- oder Opiatabhängigen bereits überholte. (Forts.) zi/gg

Wiener Drogenbericht 1982 erschienen (2)

Utl.: "Wiener Therapiekette": Neue Drogenstation

=++++

12 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Zwischen der kurzdauernden, rein körperlichen Entzugsbehandlung und der monatelangen Langzeitbehandlung an der Drogenstation in Vorderbrühl in Mödling, gab es bisher keine Möglichkeit einer mittelfristigen stationären Behandlung. Seitens der Experten, aber auch der Angehörigen, wurde in den letzten Jahren immer wieder auf die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung hingewiesen. Im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe wird deshalb, wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher erklärte, eine eigene Drogenstation für diesen Zweck eingerichtet und in den nächsten Wochen ihrer Bestimmung übergeben werden. Mit dieser neuen Einrichtung - die eine wesentliche Ergänzung der therapeutischen Kette in Wien darstellt - werden insgesamt 15 Institutionen und Therapie- bzw. Beratungsstellen für Drogenabhängige in Wien zur Verfügung stehen.

Zwtl.: Zentralstelle für Suchtgiftkranke

Die 1979 eingerichtete Zentralstelle für Suchtgiftkranke im 9. Bezirk, Borschkegasse 1 (Tel. 42 67 86), ist täglich geöffnet. Hier werden nicht nur ambulante Beratungen und Behandlungen durchgeführt, sondern auch Kontakte zu anderen Therapieeinrichtungen und Behörden vermittelt. Auch die Aufnahme in die Langzeittherapieeinrichtung ist über die Zentralstelle - wo eine Liste über die jeweils verfügbaren Plätze aufliegt - möglich. Im vergangenen Jahr wurden hier 538 Fälle behandelt, wobei der Anteil der freiwillig in die Behandlung kommenden stark zugenommen hat und auf 342 gestiegen ist. Daß besorgte Angehörige, aber auch Betroffene oft telefonisch um Rat fragen, zeigt die hohe Zahl an 20.920 Telefonkontakten im vergangenen Jahr. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener Drogenbericht 1982 erschienen (3)

Utl.: Psychiatrisches Krankenhaus Baumgartner Höhe

=++++

13 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) 1982 wurden 382 Personen wegen Drogenabhängigkeit im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe behandelt, von denen 151 freiwillig kamen. 46 waren zu einer längerfristigen Behandlung bereit und in allen Fällen konnte die Behandlung begonnen werden.

In den einzelnen Einrichtungen für Drogenabhängige werden etwa dreimal soviel Männer wie Frauen behandelt.

Zwtl.: Tagung von Drogenexperten

Durch die Errichtung der Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe und die Konstituierung des "Wiener Drogenbeirates", in dem sämtliche Wiener Drogeneinrichtungen vertreten sind, konnte laut Stacher sichergestellt werden, daß in Wien jeder Süchtige eine Behandlung bekommen kann. Kommendes Wochenende findet über Einladung der Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe und der Drogenambulanz im Allgemeinen Krankenhaus eine Tagung und Fortbildungsveranstaltung der österreichischen Drogentherapeuten statt. Dabei werden ebenso neue Therapiemethoden vorgestellt, wie Möglichkeiten der verbesserten Zusammenarbeit diskutiert werden.

Zwtl.: Künftige Maßnahmen

Der Gesundheitsstadtrat kündigte die Durchführung einer Reihe neuer Maßnahmen und Aktivitäten an. Neben der bevorstehenden Eröffnung der "Drogenstation Baumgartner Höhe" wird ein sogenanntes "Drop-out-Programm" gestartet. Dabei sollen diejenigen Drogenabhängigen, die im Rahmen längerfristiger Therapieprogramme scheitern, in eigenen Gruppen zusammengefaßt werden, um weitere Rückfälle bzw. ein völliges Abbrechen aller Maßnahmen zu vermeiden. Darüber hinaus sollen für die berufliche Rehabilitation erfolgreicher geheilter ehemaliger Drogenkranker eigene Projekte entwickelt werden. Gerade Berufsuntätigkeit führt nämlich trotz erfolgreicher Therapien immer wieder zu schweren Rückschlägen. (Schluß) zi/ko